

and Violence to Strengthen Community Resilience dient dazu, die verschiedenen Ansätze und Werkzeuge innerhalb und außerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu verknüpfen und somit die Herausforderungen humanitär Helfender in der Katastrophenvorsorge zu bewältigen.

2. Humanitäre Katastrophenvorsorge in städtischen Gebieten

Immer mehr Menschen ziehen in Städte, die zunehmend von Katastrophen betroffen sind. Angesichts deren Bevölkerungsdichte, kritischen Infrastruktur und wirtschaftlicher Bedeutung müssen humanitäre Organisationen auf die Herausforderungen reagieren und Maßnahmen entsprechend anpassen. Dafür ist es wichtig die miteinander verbundenen Strukturen in Städten zu verstehen. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren, ein gutes Verständnis der spezifischen Gegebenheiten sowie die Entwicklung von innovativen Ansätzen und deren an den Kontext angepassten Anwendung.

3. Klimawandel in der humanitären Katastrophenvorsorge

Vulnerable Bevölkerungsgruppen sind den gravierenden, klimabedingten Gefahren, die ihre Anfälligkeit zusätzlich erhöhen und zu Vertreibung und Flucht führen können, besonders ausgesetzt. Humanitäre Katastrophenvorsorge arbeitet daran, den Klimawandel noch stärker als bisher in die Arbeit miteinzubeziehen. Dabei erfolgt der Aufbau interner Kapazitäten der Schwestergesellschaften insbesondere durch Schulungen und Wissensaustausch. Strategische Partnerschaften mit Forschungszentren und Universitäten erweitern das Fachwissen über den Klimawandel.

Neben der operativen Arbeit engagiert sich das DRK in der **Policy-Entwicklung** und Advocacy, um Bewusstsein für die humanitäre Katastrophenvorsorge zu schaffen. Netzwerke, Veranstaltungen und Konferenzen bieten Raum für den Austausch von Expertinnen und Experten sowie für die Weiterentwicklung relevanter Strategien. Über die Initiierung und Unterstützung von Resolutionen wie z.B. der *Strengthening the resilience of urban communities: Our way forward* erreicht das DRK eine Mobilisierung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung auf allen Ebenen und sorgt für eine bessere Verankerung der Ziele der humanitären Katastrophenvorsorge.



Überschwemmung in Libyen / © IFRK



Das Mosambikanische Rote Kreuz (CVM) bereitet Hilfsgüter im Rahmen einer Überschwemmung vor. / © DRK

Die humanitäre Katastrophenvorsorge wird im Rahmen des sogenannten **Global Projekts II** weiterentwickelt und verbreitet. Das Global Projekt II ist eine Kooperation zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Auswärtigen Amt (AA) in der internationalen humanitären Hilfe. Es zielt darauf ab, die negativen Effekte auf betroffene Bevölkerungen bei plötzlich auftretenden Katastrophen bzw. langanhaltenden und/oder vergessenen Krisen zu verringern. Das Projekt trägt dazu bei, die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und das humanitäre System zu stärken und weiterzuentwickeln, um qualitativ hochwertige, effektive und bedarfsgerechte humanitäre Hilfe zu leisten. Aufbauend auf neuen Erkenntnissen und Innovationen arbeitet das Global Projekts II in verschiedenen Schlüsselbereichen: Vorausschauende humanitäre Hilfe, humanitäre Katastrophenvorsorge, Gesundheit sowie humanitären Hilfe im städtischen Raum, Informationsmanagement/Digitalisierung und Klimawandel.

Weitere Informationen unter www.drk.de/hilfe-weltweit